



Die Energie-Regulierungskommission gibt bekannt, dass die Gasreserven Frankreichs für diesen Winter voll sind. Die Franzosen werden dennoch aufgefordert, „eine massive kollektive Anstrengung“ zu unternehmen, um den Energieverbrauch zu senken.

Die französischen Gasreserven sind kurz vor dem Winter fast vollständig gefüllt, wie die französische Energie-Regulierungskommission (CRE) am Mittwoch bekannt gab. Sie forderte dennoch „massive kollektive Anstrengungen zur Senkung unseres Energieverbrauchs“. Die Füllstände der Speicher für den Winter 2022/2023 stünden derzeit bei mehr als 99%, erklärte die CRE in einer Pressemitteilung. Frankreich ist damit nach Belgien und Portugal das dritte europäische Land, das seine Erdgasspeicherkapazitäten annähernd maximal gefüllt hat.

Mit 130 TWh entsprechen diese Reserven, die ein „über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegendes Niveau“ erreicht haben, „etwa 2/3 des Winterverbrauchs der Industrie und der Privathaushalte“ in Frankreich, so die CRE. Die Kommission warnt vor **„Spannungssituationen, die je nach Härte des Winters dennoch möglich sind“**. **„Eine massive kollektive Anstrengung zur Senkung unseres Energieverbrauchs, an der sich Unternehmen, Verwaltungen, Körperschaften und Privatpersonen beteiligen, ist daher unerlässlich“**. Die beiden mit der Speicherung beauftragten Unternehmen, die Engie-Tochter Storengy und Teréga, erklärten in einer gemeinsamen Veröffentlichung: „Um möglichen Spannungssituationen in den kommenden Monaten zuvorzukommen, erscheint eine vernünftige Nutzung der Speicher sowie ein sparsamer Umgang mit dem Gas- und Stromverbrauch ab sofort notwendig“.

Teréga speichert etwa ein Viertel des Gases in Frankreich, hauptsächlich an Standorten im Südwesten des Landes. Die restlichen drei Viertel verteilen sich auf 14 über das ganze Land verteilte Speicherstätten, die von Storengy betrieben werden und sich in natürlichen unterirdischen Lagerstätten befinden.

Das Ziel der Regierung, die Erdgasspeicherkapazitäten des Landes bis November zu füllen, ist also erreicht, obwohl die russischen Gasexporte nach Frankreich seit dem 1. September vollständig versiegt sind. Am Donnerstag will die Regierung einen „Plan zur Energieeinsparung“ vorstellen, der alle Bereiche des wirtschaftlichen und sozialen Lebens betreffen und den französischen Energieverbrauch innerhalb von zwei Jahren um 10% senken soll.

Zwei Szenarien für diesen Winter

Storengy und Teréga schildern zwei Szenarien, die für diesen Winter in Betracht gezogen werden. „Ein durchschnittlicher Winter ohne ausgeprägte Kältespitzen wird ein insgesamt



ausgeglichenes Szenario bringen“, schrieben sie, auch wenn es „wenig Spielraum“ gebe. Im Falle einer schweren oder anhaltenden Kältewelle „kann das Winterdefizit jedoch 16 TWh erreichen, was 5% des üblichen Verbrauchs entspricht“, warnen die beiden Unternehmen. Um Stromausfälle zu vermeiden, müssten sicherheitshalber Sparmaßnahmen ergriffen werden, und „alle Quellen müssen mobilisiert werden“, um den Verbrauch zu decken. Neben Frankreich, Belgien und Portugal hat auch Polen seine Reserven mit einem Füllgrad von 98,34%, laut der Datenbank von Gas Infrastructure Europe, fast vollständig füllen können.

Im Durchschnitt haben die EU-Länder ihre Speicherkapazitäten in Erwartung eines Winters ohne russisches Gas zu 89% gefüllt. Das Land mit dem geringsten Füllstand ist Lettland mit nur 52,75%.